

Sitterschlaufe Grafenau:**Sitter km 27.5 – km 28.0, Stadt St. Gallen**

(Siehe auch Planskizze Nr. 06.201.00.16 und Fotos)

| | |
|---|--|
| Situation Amphibien: | – Amphibienlaichgebiet von regionaler Bedeutung mit Vorkommen von Fadenmolch, Bergmolch, Gelbbauchunke, Erdkröte, Wasserfrosch und Grasfrosch in nahe gelegenen Hangtümpel |
| Ziel Amphibien: | – Schaffung von ergänzenden Laichstellen im linksseitigen, felsigen Uferbereich der Sitter oder im Bereich der Halbinsel |
| Weitere Ziele: | – Verbesserung der Wasserqualität im Stauraum des alten Wehres – Verbesserung der Durchgängigkeit des alten Wehres – Ermöglichung von Erosionsdynamik an Flussufern – - Reaktivierung der Auendynamik |
| Massnahmenideen: | – Schaffung von selten überfluteten Felstümpeln – Umgestaltung / Renaturierung des ehemaligen Wehres – Abtrag des bestehenden linksufrigen Hochwasserdammes – Flutmulden, wechselfeuchte Mulden / Tümpel im Bereich der Halbinsel |
| Grob-Kostenschätzung (+/- 30%): | – Vorerst keine Massnahmen empfohlen (siehe unten) |
| Nutzungen: | – Grundwasserfassung der Filtrox AG im Bereich der Halbinsel Grafenau – Freileitungen SAK (10 kv) |
| Landbedarf / Grundeigentumsverhältnisse: | – Parz. W2313: Filtrox AG, Moosmühlestr. 6, 9001 St. Gallen (äusserer Teil Halbinsel mit Grundwasserfassungsanlage und in den 70er-Jahren erstellten Anlagen zur Grundwasseranreicherung; Anreicherung nicht mehr in Betrieb / funktioniert nicht) – Parz. W2315: Vifor (International) AG, Rechenstr. 37, 9014 St. Gallen (innerer, hangseitiger Teil der Halbinsel; Fruchtfolgefläche) |
| Priorität / Bedeutung: | – tief (unter den heutigen Voraussetzungen, siehe auch unter Bemerkungen!): hohe Risiken / Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit Grundwassernutzung der Filtrox AG und starre Randbedingungen betreffend Unterhaltungspflichten am Wehr; mittel- bis langfristig aber sehr hohes Potenzial, siehe unter Bemerkungen! |
| Bemerkungen: | – Die künstliche Schaffung von ergänzenden Laichstellen im linksseitigen, felsigen Uferbereich der Sitter ist schwierig und sollte nicht zuletzt aus Gründen des Landschaftsschutzes unterlassen werden. – Die Schaffung von Anrissstellen ist auf der ökologisch interessanteren Innenkurvenseite schwierig (fehlender Strömungsangriff) – Die Wasserqualität im Bereich des Wehres ist schlecht (Mündung des ARA-Auslaufes in die Staustrecke) und könnte nur durch eine Absenkung des Niederwasserspiegels im Stauraum hinter dem alten Wehr (z.B. durch schmale, tiefer liegende Bresche für Niederwasserabflüsse) |

| | |
|--|---|
| | <p>verbessert werden. Mit einer solchen Lösung wäre die Sohlen- und Uferstabilität bei Hochwasser weiterhin gewährleistet.</p> <ul style="list-style-type: none">– Der Unterhalt des ehemaligen Walke-Wehres ist in einem Perimeterverfahren 1996 festgelegt worden (Vereinbarung zwischen Filtrox Werk AG, B. Braun Medical AG und Politischer Gemeinde St. Gallen, Grundbucheintrag 9.1.1997), darin wird das alte Wehr als Flusssperre im Sinne des Wasserbaugesetzes bezeichnet, die belassen und unterhalten werden muss.– Die aktuelle Grundwassernutzung (Filtrox AG) verunmöglicht Aufwertungsmassnahmen im Bereich der Halbinsel Grafenau.– Bei einer allfälligen späteren Aufgabe der Grundwassernutzung der Filtrox AG (z.B. Ausbau der Fassung im Burentobel, sobald die lange Transportleitung von der Grafenau zum Reservoir der Filtrox erneuert werden müsste) ergeben sich interessante Perspektiven für eine ökologische Aufwertung der Halbinsel Grafenau (Abtrag Hochwasserdamm, Extensivierung Wiesennutzung, Schaffung von Flutrinnen und wechselfeuchten Mulden / Tümpeln, Reaktivierung Auendynamik etc.). Lösungen für einen Schutz resp. eine Verlegung der Stromleitungen der SAK sind zu suchen. |
|--|---|

St. Gallen, Ende September 2007 / Kaspar Fröhlich und Jonas Barandun



Foto Nr. 37:

0620100,070328,1122a.jpg



Foto Nr. 38:

0620100,070328,1121t.jpg



Foto Nr. 39:

0620100,070328,1121s.jpg

